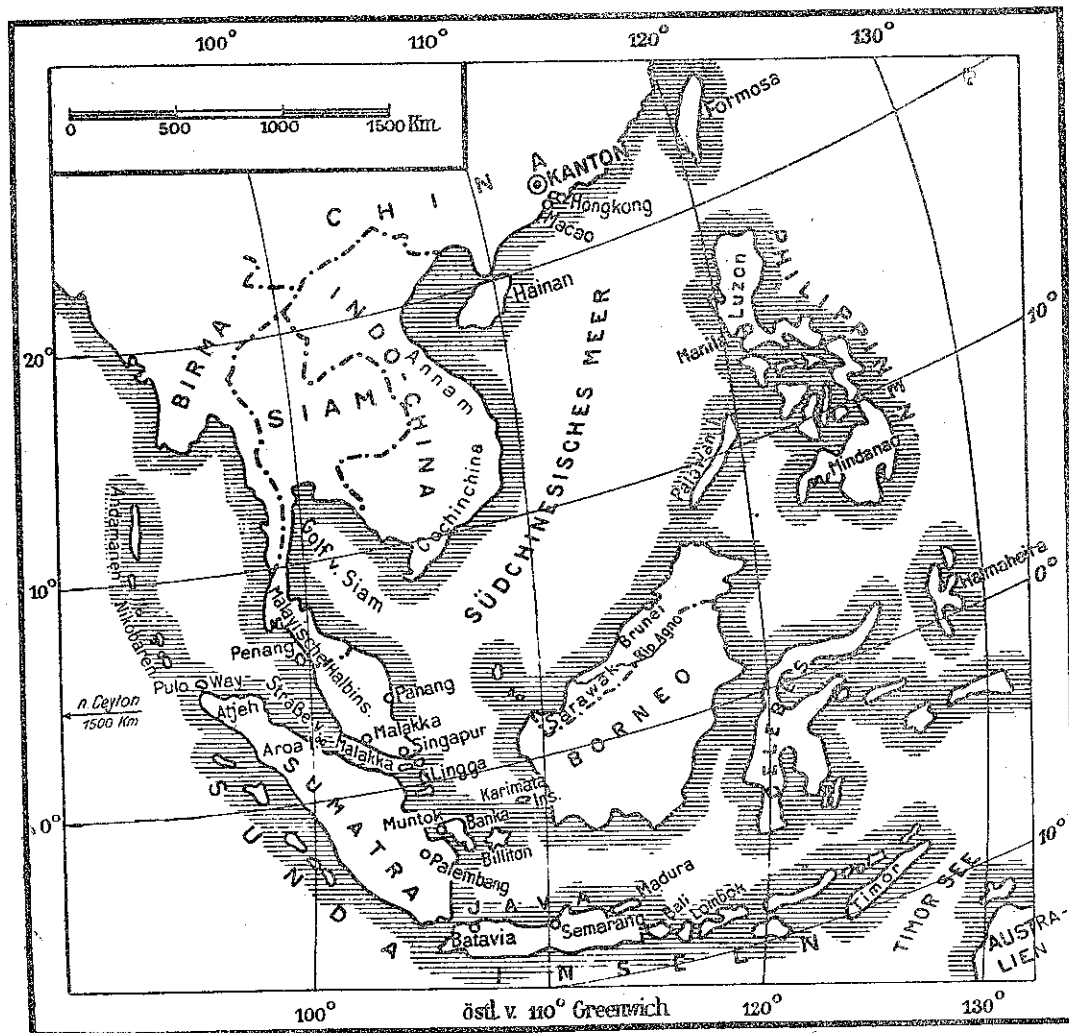


ABRISS DER GESCHICHTE DER KOLONISATION VON SÜDASIEN DURCH DIE CHINESEN

VON LI TSCHANG FU



VORBEMERKUNG

Wenn wir über das Ausland-Chinesentum reden, wird jeder von uns sofort an Südasiem (Nan-Yang) denken. Die Beziehungen zwischen China und Nan-Yang sind allen bekannt, die die Tagesereignisse verfolgen. In den letzten Jahren haben

unsere Landsleute auch einige geographische Werke über diese Inseln herausgebracht. Es gibt jedoch nur wenig systematische Arbeiten, die die Geschichte unserer Kolonisation schildern.

Man befaßt sich mit der Geschichte nicht nur, um Tatsachen der Vergangenheit zu

erfahren, sondern auch zur Erklärung der Entwicklungen und Wandlungen, zur Erforschung der Ursprünge, zur Feststellung allgemeiner Regeln und schließlich zur Voraussicht auf die Zukunft. Infolgedessen gibt es für uns, wenn wir das Problem von Nan-Yang für Chinas Gegenwart und Zukunft lösen wollen, keinen anderen Weg, als seine Geschichte klarzustellen.

I. EINLEITUNG

Nan-Yang liegt im Süden unseres Landes, durch den Ozean von ihm getrennt. Der Name „Nan-Yang“ (= „Südliches Fremdland“) ist in gleicher Weise entstanden wie Zentralasien in der Zeit der Han-Dynastie „Si Yü“ = „Westliche Gegenden“ hieß und wie wir Europa und Amerika „Si Yang“ = „Westliches Fremdland“ nennen. Der Umfang dieser Inseln wurde durch die Geographen einmal im weiteren Sinne abgegrenzt; von Hinterindien südwärts durch die Malaiische Halbinsel zu den Sunda-Inseln, im Süden durch Australien, im Osten durch die Inseln des Pazifischen Ozeans, mit anderen Worten: Nan-Yang umfaßt nach dieser Auffassung die südöstlichen Teile Asiens und das ganze Ozeanien. Im engeren Sinne aber werden nur die Malaiische Halbinsel und die Sunda-Inseln, etwa eine Million Quadratkilometer, einbezogen. Beide Auffassungen mögen ihre Berechtigung haben; meine Abhandlung wird sich aber auf die letztere beschränken; denn die Länder in Hinterindien (Anam, Siam, Birma) sind zwar sehr lange unsere Kolonien gewesen, haben jedoch ihre selbständige Geschichte. Australien aber und die Inseln im Stillen Ozean sind zu weit von China entfernt, und wir haben im Laufe der Geschichte nur wenig Beziehungen zu ihnen gehabt. In engerer Verbindung mit der Geschichte unserer Kolonisation standen nur die Malaiische Halbinsel, die Philippinen, Borneo, Java und Sumatra.

Unsere Kolonisation in Nan-Yang begann im 5. Jahrhundert und reicht von da bis auf den heutigen Tag. Ich möchte diesen Zeitraum in drei Perioden einteilen: die Zeit vor dem 14. Jahrhundert, in der China mit Nan-Yang in Verkehr kam, nenne ich die Anfangsperiode; das 15. Jahrhundert, in dem

unsere Landsleute die Inseln eroberten, die Periode der Blüte; die Zeit nach dem 15. Jahrhundert, in der die westlichen Mächte nach Osten vordrangen, die Periode des Verfalls.

II. DIE ANFANGSPERIODE

Die chinesische Gelehrtenwelt nannte die Malaien „Maliu“. Sie wollte damit sagen, daß sie die Nachkommen der Soldaten Ma Yen's¹⁾ sind, die in der Han-Dynastie nach der Eroberung im Süden zurückgelassen wurden. Andere meinten, die Gebräuche der Malaien entsprächen denen zur Zeit der Drei-Dynastien. Die Malaien seien daher die Nachkommen von Kun.²⁾ In der „Allgemeinen Geschichte Nan-Yangs“ von Yen Schou Hua heißt es: „Die Frau von Kun gebar den Schi King; er hatte einen Sohn namens Yen Yung; dieser zeugte den Kuan T'ou, der ein menschliches Gesicht, aber einen Schnabel und Flügel hatte. Er aß Fische aus der See und stützte sich auf seine Flügel beim Gehen. Er gründete ein Königreich im Südmeer.“ Das javanische Schattenspiel gestaltete eine Figur nach dieser Tradition mit menschlichem Gesicht, einem Schnabel, mit bis zur Erde verlängerten Armen, die am Stocke geht und nur noch wenig zu fliegen vermag. Man kann auch folgende Abstammungsbeweise anführen: die Bewohner von Java sind schwarzhaarig, von gelber Gesichtsfarbe, kleiden den Unterkörper mit einem Tuhe und wohnen in strohgedeckten Häusern. Sie hocken auf Matten auf der Erde und essen mit den Händen. Ihre Gebräuche bei der Reisernte und im Transportwesen sind genau wie die der Chinesen der ältesten Zeit unter den Drei-Dynastien. Daraus sei als historische Tatsache ersichtlich, daß die Malaien Nachkommen von Kun sind.

In der letzten Zeit hat der Amerikaner Carl L. Guthe auf den Philippinen chinesisches Por-

¹⁾ Ma Yüan, 14 v. C.—49 n. C. Im Jahre 35 n. C. war er Gouverneur von Kansu, von wo er eine Armee nach Tongking führte. In Kuangsi wird er noch heute als wellenberuhigender Heros verehrt.

²⁾ Kun war der Sage nach ein Beamter von Yao, der die Sintflut bewältigen sollte. Da er es nicht vermochte, wurde er auf den Flügelberg verbannt, und sein Sohn Yü, der Begründer der Hsia-Dynastie, mußte die Arbeit vollenden. Kun wird auch in anderen als der hier genannten Sage als eine Art Vogel geschildert. Es handelt sich da wohl um Sonnenmythen, die mit den ozeanischen Mythen irgendwie zusammenhängen.

zellan ausgegraben und schließt daraus, daß die Chinesen schon in der vorgeschichtlichen Zeit dort gelebt hätten. Ob die Eingeborenen von Nan-Yang tatsächlich Nachkommen unserer Vorfahren sind, ist der Aufklärung wert, geht aber die Anthropologie an, weshalb ich mich hier nicht damit befasse.

Die Beschreibung von Nan-Yang begann in China mit der „Beschreibung von den Ländern des Buddha“ von Fa Hiän.³⁾ Fa Hiän war ein bedeutender Buddhist unter der Tsindynastie. Er reiste nach Indien, um den Buddhismus zu erforschen, und wollte auf dem Seeweg in die Heimat zurückkehren. In dieser Beschreibung wird berichtet, daß Fa Hiän vom Lande Schi Tsü (jetzt Ceylon) auf einem Handelsschiffe mit etwa 200 Mann Besatzung abfuhr, das ein kleineres Fahrzeug im Schlepptau hatte. Zu Anfang der Fahrt wehte günstiger Wind. Nach drei Tagen brach ein Taifun aus; das Fahrzeug wurde leck, Wasser drang ein und das kleine Beischiff ging verloren, weil das Haltetau zerriß. Das Handelsschiff aber trieb 13 Tage und Nächte lang auf den Wogen, bis es an einer Insel landen konnte. Nach Instandsetzung setzte es seine Fahrt fort und kam nach etwa neunzig Tagen nach Yä P'o T'i. Fa Hiän blieb fünf Monate in diesem Lande und fuhr dann auf einem anderen Schiffe in nordöstlicher Richtung nach Kanton ab. Nach einer Monatsfrist erhob sich zur Nacht wieder Sturm und Regen. Das Schiff trieb ab und langte nach mehr als siebenzig Tagen am Lao Schan in der Provinz Schantung an. Das war im Jahre 416 (12. Jahr der Periode I Hi der Tsin-Dynastie).

Yä P'o T'i heißt Java, in der Geschichte der T'ang-Dynastie Schä P'o, und in der Geschichte der Sung-Dynastie Tiän P'o. Daher die abweichenden Schreibarten.

Fa Hiän ist der erste Chinese in Nan-Yang, dem wir eine Beschreibung des Landes verdanken; aber schon vor der Tsin-Dynastie waren Chinesen dort eingewandert. In den Han Schu⁴⁾ heißt es: „Im Süden von Tschu Yai (jetzt Insel Hai Nan) gibt es verschiedene

³⁾ Fa Hiän machte in den Jahren 399—414 eine Pilgerfahrt nach Indien. Der Titel der obengenannten Reisebeschreibung lautet auf Chinesisch Fu Kuo Ki.

⁴⁾ Han Schu ist die offizielle Geschichte der Han-Dynastie.

Länder, die so nahe liegen, daß sie in etwas mehr als zehntägiger Seefahrt erreicht werden können, während die Reise nach den von China entfernteren vier oder fünf Monate beansprucht. Diese nahen Länder schickten im Laufe der Zeit Gesandte nach China, die uns Tribut brachten. Ihre Sitten ähneln denen in Tschu Yai. Die Bevölkerung ist zahlreich.“ Unter dem Kaiser Wu⁵⁾ wurden Chinesen beauftragt, mit den Gesandten dieser Länder zusammen dorthin zu fahren, um Perlen, Jade und seltene Gegenstände zu kaufen, was der Anfang des Verkehrs zwischen China und Nan-Yang sein dürfte. In dem im 9. Jahrhundert geschriebenen Werk: „Tschung Kuo Yin Tu Wen Kiän Lu“ (Nachrichten von China und Indien) eines Arabers heißt es: „in der Mitte des 3. Jahrhunderts sollen chinesische Handelsschiffe von Kanton nach Penang gefahren sein. Im vierten Jahrhundert dehnten sie die Fahrten bis Ceylon, im fünften Jahrhundert von Ceylon bis Aden aus, und schließlich haben sie in Persien und Mesopotamien den Handel beherrscht.“⁶⁾ Daraus ist ersichtlich, daß die Chinesen schon in der We- und Tsin-Dynastie bis zur Malaiischen Halbinsel gelangten.

In den letzten Jahren wurden außerdem im Norden von Borneo chinesische Gegenstände aus der Tsin-Dynastie ausgegraben. Das ist ein guter Beweis dafür, daß die chinesische Kolonisation in Nan-Yang schon vor der Reise Fa Hiän's eingesetzt hatte.

Im siebenten Jahrhundert unter der T'ang-Dynastie bestand reger Handelsverkehr zwischen Ost und West. Handelsämter wurden in Kanton, Ts'üan Tschou und Hang Tschou gegründet. Der Seehandel war sehr belebt, die Schifffahrt ununterbrochen. Nach einer japanischen Quelle griff die chinesische Seefahrt von Kanton aus über Champo (jetzt Cochinchina) in Richtung auf Australien bis Mu Lo Yu (jetzt Sumatra) und T'iän P'o (jetzt Java) aus. Zwei Wege gab es: der eine durch die Sunda-Straße bis zum Lande Schi

⁵⁾ Han Wu Ti, 140—86 v. C.

⁶⁾ Reinand: „Relations des Voyages faits par les Arabes et les Persans dans l'Inde et la Chine dans le IX. siècle de l'ère chrétienne“, Paris, 1835, I, XXV. Vergl. zu diesen Angaben, von denen namentlich die vollständige Beherrschung von Persien und Mesopotamien durch die Chinesen mit Vorsicht aufzunehmen ist, die Ausführungen in Yule: „Cathay and the way thither“, London, 1915, Bd. I, S. 83 ff.

Tsi (Ceylon); der andere um die Landzunge von Malakka herum und über das „Land der Nackten Menschen“ (jetzt Nikobaren-Inseln) bis Tamralipti (jetzt Calcutta). Dies war auch der Rückweg des Mönchs J Tsing und der Hinweg der Mönche Pu K'ung Kin Kang und Tschü T'a Mo.

Seitdem vor und nach der T'ang-Dynastie auch Schifffahrt betrieben wurde — d. h. von der Periode der Trennung in Nord und Süd bis zur Sung-Dynastie (5. bis 13. Jahrhundert) — lieferten die verschiedenen Länder von Nan-Yang ununterbrochen Tribute an China ab. Die Kolonisation der Chinesen war schon in dieser Zeit sehr bedeutend. In dem Buch „Nan-Yang Li Ts'è“ (Beschreibung von Nan-Yang) von Yen Si Ts'ung wird erzählt, daß es Gräber von Chinesen in Singapore gibt, die Jahresdevisen der Liang-Dynastie (6. Jahrhundert) und die Devise Hiän Schun der Sung-Dynastie (1265—1275) tragen.

Eine zielbewußte Einwanderung von Chinesen nach Nan-Yang erfolgte um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Die Sung-Dynastie wurde von den Mongolen gestürzt. Chinesen, die nichts mit den fremdstämmigen Herrschern zu tun haben wollten, wanderten aus; die meisten von ihnen nach Nan-Yang. Nach der Ueberlieferung der Chinesen in Nan-Yang war der erste, der in Java ankam, ein vertriebener Beamter der Sung-Dynastie namens Tschong Si Siao (Beiname So Nan, aus Liän Kiang in der Provinz Fukien). Der Ort, den er zuerst aufsuchte, ist das heutige Batavia (die dortigen Chinesen nennen es die Stadt Pa). Sein Wohnort wurde „Acht Flaschen Tee“ genannt, weil er das Landstück von den Eingeborenen gegen 8 Flaschen Tee eingetauscht hatte. Er baute 26 Häuser, von denen heute noch Ueberreste vorhanden sind.

Gegen Ende des 13. Jahrhunderts eroberte die chinesische Regierung Nan-Yang mit militärischer Gewalt. Der Kaiser Schi Tsu⁷⁾ der Yüan-Dynastie schickte Gesandte nach den südlichen und westlichen Fremdstaaten, um Tribute zu verlangen. Nur Java gehorchte dem Befehl nicht. Schi Tsu sandte darauf den Kanzler Mong K'i hin, um Unterwerfung zu fordern.

⁷⁾ Schi Tsu ist die chinesische Bezeichnung von Kubilai, unter dem Marco Polo nach China kam.

Dieser wurde aber auf beleidigende Art im Gesicht gebrandmarkt. Schi Tsu geriet darob in hellen Zorn und entsandte im Jahre 1292 (29. Jahr der Periode Tschü Yüan) die Generäle Schi Pi, Kao Hing und Yi Hè Mi Schi mit einem Heer von 30 000 Mann und einer Flotte von 100 Schiffen. Das Heer wurde zunächst in Ts'üan Tschou gesammelt und von dort aus in Marsch gesetzt. Im nächsten Jahre setzte es nach ausführlicher Beratung des Kriegsplanes an die Nordküste Javas über. Zum Teil wurden die Truppen ausgeschifft, und zu Wasser und zu Lande drang man weiter vor.

Um diese Zeit wurde der König von Java von den Bewohnern des Nachbarlandes Ko Lang getötet. Sein Schwiegersohn Schi-Han-Pi-Tiän-Yä bat den Feldherrn Schi Pi um Hilfe. Dessen Heer rückte vor und besiegte Ko Lang in mehreren Schlachten. Darauf rückte das chinesische Heer auf verschiedenen Wegen weiter vor, und die javanischen Truppen folgten ihm nach. Sie kämpften mit dem über 100 000 Mann starken Heer von Ko Lang; innerhalb von fünf Tagen fanden drei Schlachten statt, in denen die Feinde geschlagen, zerstreut und einige zehntausend Mann in die Flüsse gedrängt und mehr als fünftausend getötet wurden. Der König von Ko Lang mit Namen Ha-Tschü-Ko zog sich zur Verteidigung in eine befestigte Stadt zurück, die die Chinesen umzingelten. Des Königs Kräfte erschöpften sich, und er versprach Unterwerfung. Aber jetzt lehnte sich Schi-Han-Pi-Tiän-Yä heimlich auf, wollte sich zurückziehen, und die Chinesen hatten nun auch mit ihm zu kämpfen. Sie verloren dabei einige Offiziere und über 3000 Mann. Schi Pi gelang es, zu entkommen. Die Chinesen konnten lediglich Frau, Kinder und Beamte des Ha-Tschü-Ko von Ko Lang, im ganzen etwa 100 Personen, gefangen nehmen und kehrten dann mit Landkarten, Bevölkerungslisten und einer in goldenen Lettern geschriebenen Eingabe ins Reich zurück. Die Gesamtausgaben betragen fünfhundert Millionen. Der Gewinn deckte keineswegs den Verlust. Aber von der Yüan- bis zur Ming-Dynastie zahlten doch alle jene Staaten ununterbrochen Tribut. Dies war der Anfang des weitreichenden Ansehens des chinesischen Reiches in Nan-Yang.

III. PERIODE DER BLÜTE

Ende des 14. Jahrhunderts (im Anfang der Hung-Wu-Periode), bei Begründung der Ming-Dynastie, hatten die verschiedenen Staaten in Nan-Yang mehrfach Tribut geschickt. Der Kaiser erließ ein Dekret, daß den Bergen und Flüssen von Java und Sumatra nach denen von Kwangtung geopfert werden solle.⁸⁾ Als Tsch'ong Tsu den Thron bestiegen hatte, vermutete er, daß Hui Ti über das Meer geflohen sei, und schickte mehrfach Eunuchen aus, seine Spur zu suchen. Von denen, die nach Nan-Yang geschickt worden waren, kam ein gewisser Ma Pin nach Java und Sumatra, ein gewisser Yin K'in wurde nach Malakka entsandt; jedoch am meisten verwendete der Kaiser Tschong Ho, der aus Yünnan stammte und „der Eunuch San Pao“ genannt wurde. Von 1405 (drittes Jahr der Periode Yung Lo) bis 1433 (achtes Jahr der Periode Süan Te) befuhr er das Meer sieben Male und kam weithin bis an die Ostküste von Afrika. Er mehrte das Reichsansehen, indem er unter Hinweis auf kaiserliche Erlasse den Fürsten Geschenke gab und denen, die nicht gehorchten, mit militärischer Gewalt Respekt einflößte. Als Tschong Ho nach Hause zurückkehrte, begleiteten ihn Gesandte aller Staaten, die Tribute überbringen sollten. Im ganzen waren es Vertreter von mehr als vierzig Staaten, darunter zwanzig von Nan-Yang.

In die von San Pao erschlossenen Gebiete wanderten dann Chinesen ein, um zu kolonisieren. Die Meerfahrt des Eunuchen San Pao wurde als eine Großtat am Anfang der Ming-Dynastie gerühmt. Auch die heutigen Bewohner von Nan-Yang verehren noch den erhabenen Namen des großen San Pao. Ueberall gibt es Tempel für ihn, und ehrerbietig opfern ihm jährlich die Bewohner. In San-Pao-Lung (Samarang, die Chinesen nennen es Lung Tsch'uan) gibt es eine San-Pao-Höhle, von der die Ueberlieferung berichtet, daß San Pao in hohem Alter in ihr verschieden sei.

Nach dem „Ying Yai Schong Lan“ („Des Meeres und der Länder schöne Aussichts-

⁸⁾ Bei den Himmelsopfern wurden auch den Göttern der Berge und Flüsse der verschiedenen Teile des Reiches Opfer dargebracht. Durch die Einfügung in die Opferlisten wurden daher diese Gebiete als zu China gehörig bezeichnet.

punkte“) von Ma Huan und nach dem Buch „Sing Tsch'a Schong Lan“ (Berühmte Landschaftsblicke“) von Pi Sin — Pi und Ma waren Mohammedaner, konnten Arabisch und waren damals Dolmetscher — hat Tschong Ho folgende Staaten Nan-Yang's bereist:

P'ong K'ang an der Ostküste der Malaischen Halbinsel; heute heißt es Pahang; Tung Si Tschu, das zur Zeit der Ming-Dynastie Jou Fo hieß; nach Liang K'i Tsch'ao's Auffassung ist es Singa-pore;

Lung-Ya-Men, an der Südspitze der Halbinsel Malakka, das heutige Lingga;

Kiao-Lan-Schan, heute Billiton;

Kia-Li-Ma-Ting, das heutige Karimata, zwischen Borneo und Sumatra;

Ma-J-Tung, das nach dem Sing Tsch'a Scheng Lan südwestlich von Kiao-Lan-Schan liegt. Andere halten es für das heutige Muntok (auf Banka);

Java, nach der Ueberlieferung der Nan-Yang-Chinesen nannte man das Land, auf dem Tschong Ho in Java zuerst Fuß faßte, San Pao Lung. Heutigentags noch wird alljährlich der 30. Tag des 6. Monats nach dem Mondkalender als Gedenktag der Ankunft Tschong Ho's auf der Insel gefeiert;

Tschung-Kia-Lo, heute die Insel Madura;

Ki-Li-Ti-Schuan, nach dem Sing Tsch'a Schong Lan im Osten von Tschung-Kia-Lo gelegen; nach anderen ist es die Insel Timor;

Man-La-Kia, heute Malakka;

Ya-Lu, eine kleine Insel im Norden Sumatras, andere halten es für die Aroe-Insel;

Kiu Tschou Schan, neun Inseln, die vor der Halbinsel Malakka liegen. Der einheimische Name ist Pulo Sambihou („Neun Inseln“);

Kiu Kiang, das ursprünglich zu San-Fo-Ts'i gehörte; mit anderem Namen Palembang; heute nennen es die Ausland-Chinesen: Kü-Kiang;

Sumatra; heute begreift der Name die ganze Insel; damals bezeichnete man damit nur das Gebiet von Atjeh;

Nan-Pu-Li, im Westen von Atjeh; das Gebiet ist heute kaum noch festzustellen;

Na-Ku-Erl, das mit anderem Namen Hua-

Mian-Kuo heißt und etwa ein Teil von Atjeh bildet;

Li-Fa, ebenfalls ein Teil von Atjeh;

Lung-Yen-Sü, eine kleine Insel im Nordwesten von Atjeh, heute Pulo Way⁹⁾ genannt;

Tsui-Lan-Sü, heute die Andamanen.

Nach den zitierten Beschreibungen von Pi und Ma sind die aufgezählten Länder alle „in dem westlichen Gebiet“ gelegen. Nach dem Kapitel über die auswärtigen Länder in den Annalen der Ming-Dynastie folgten, als Wen Lai und Tschong Ho als Gesandte abgeschickt wurden, Leute aus Fukien in diese Länder nach. In dem Werke von Huang Schong Tsong: „Si Yang Tschao Kung Tiän Lu“ („Bericht über die Hofbesuche und Tribute aus den westlichen Fremdländern“) wird ferner berichtet, daß Gesandte aus Luzon 1410 (im 8. Jahre der Yung-Lo-Periode) im Gefolge des Tschong Ho zu Hof gekommen sind. Daraus erhellt, daß Spuren der Reisen von Tschong Ho fast auf allen Inseln von Nan-Yang zu finden sind.

Die Großtaten von Tschong Ho in Nan-Yang können wir nicht alle im einzelnen aufzählen. In den Berichten aus den Annalen der Ming-Dynastie wird z. B. erwähnt, daß er drei fremde Könige gefangen genommen hat. Als er zum ersten Male entsandt wurde, nahm er den Häuptling von Kiu Kiang (Palembang), Tschen Tsu J, auf der zweiten Reise den König von Ceylon, Ya Liä K'u Nai Erl, der hartnäckig sich nicht unterwerfen wollte, lebend gefangen. Nach europäischen Geschichtswerken war der Name des Königs von Ceylon Vijaya Bahu VI. Weil er die chinesischen Buddha-Pilger grausam behandelt hatte, befahl der Kaiser Tsch'ong Tsu dem Tschong Ho, ihn zu unterwerfen, worauf dieser ihn gefangen nahm. Während der dritten Reise schließlich versuchte der Prinz So Kan Li in Sumatra den königlichen Thron zu usurpieren. Er war unzufrieden mit dem Gesandten, weil er für seine Person keine Geschenke erhalten

⁹⁾ Pulo Way ist die kleine Insel, auf der Sabang liegt, das als Zwischenhafen für holländische und deutsche Schiffe in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen hat.

hatte, und griff daher die chinesische Armee an. Tschong Ho besiegte ihn aber, verfolgte ihn, erbeutete seine Frau und seine Kinder, nahm ihn selbst gefangen und kehrte mit ihnen nach Hause zurück. Im Jahre 1416 (Yung-Lo-Periode 13. Jahr) wurde der Prinz in der kaiserlichen Residenz enthauptet.

Vorher, am Ende des 14. Jahrhunderts (in der Periode Hung Wu, 1368—1399), griff Java im Westen San-Fo-Ts'i an. Die dortige alte Dynastie wurde gestürzt und es herrschte große Unordnung im Lande, wo über tausend Leute aus Fukien und Kwangtung ansässig waren. Die Siedler von Nan-Hai (Kanton) sammelten die anderen und organisierten sich, schützten die nördlichen Teile des Landes und verteidigten sich gegen Java, das diese Gebiete auch nicht in seinen Besitz bringen konnte. Aus Fukien und Kwangtung kamen dann mehrere tausend Militär- und Zivilfamilien dorthin nach. Im Jahre 1406 (Yung Lo-Periode, 3. Jahr) schickte der Kaiser Tsch'ong Tsu einen Mann namens T'an Schong Schou als Abgesandten dorthin, um die Bevölkerung für China zu gewinnen. Liang Tao Ming und sein Genosse Tschong Po K'o kamen zu Hof und brachten als Gabe Landesprodukte, empfingen selbst kaiserliche Geschenke und kehrten zurück. Im nächsten Jahr schickte Liang Tao Ming seinen Neffen Tschong an den Hof. Tsch'en Tsu J stammte auch aus Kwangtung; er war ursprünglich Seeräuber, wurde aber von der Ming-Regierung für die Gesellschaft gewonnen und als Häuptling von Kiu Kiang abgeordnet. Im Jahre 1407 (Yung Lo-Periode, 4. Jahr) hatte er seinen Sohn Schi Liang an den Hof geschickt, aber er hatte seine seeräuberische Art noch keineswegs geändert. Als Tschong Ho und Wang King Hung als Gesandte in Nan-Yang waren, plante Tsch'en Tsu J, sie zu überfallen, um seine Macht zu zeigen. Sein Untergebener Schi Tsin K'ing verriet ihn an Tschong Ho, so daß dieser sich vorbereiten konnte. Als dann Tsch'en Tsu J mit seinen Leuten kam, wurde er schwer geschlagen, gefangen genommen und nach der Rückkehr nach China in Yen öffentlich hingerichtet.

(Fortsetzung folgt).